



Statements der Begleitkreis-Organisationen

Nach Verabschiedung der Mindestkriterien hatten die Mitglieder der Begleitkreises die Möglichkeit, ein Statement zu den verabschiedeten Mindestkriterien zu verfassen.

- ❖ *Warum haben Sie sich an diesem Prozess beteiligt?*
- ❖ *Wie schätzen Sie das Ergebnis ein?*

Bodensee-Stiftung/Global Nature Fund, Biodiversitätskriterien in Standards und Labels der Lebensmittelbranche

„Im Rahmen des EU LIFE Projekts „Food and Biodiversity“ sind wir im intensiven Austausch mit Standards und Lebensmittelunternehmen zu effektiven Vorgaben zum Schutz der Biodiversität. Die Ergebnisse und Erfahrungen konnten wir in den Dialog einbringen. Biologische Vielfalt ist wesentlich für die landwirtschaftliche Produktion, da existentielle Ökosystemleistungen wie Bodenfruchtbarkeit, Wasser, Mikroklima oder Bestäubung davon abhängen. Nicht alle Vorschläge von uns wurden angenommen, aber das Ergebnis ist eine gute Grundlage.“

Brot für die Welt, Ernährungssicherheit

„Brot für die Welt versucht zusammen mit seinen Partnerorganisationen, die Armut von Bauern und Bäuerinnen zu beseitigen. Wenn soziale und ökologische Mindeststandards von agrarischen Produkten, die aus den Entwicklungsländern exportiert werden, eingehalten werden und dies auch zertifiziert dokumentiert werden kann, verbessert dies auch die Lebenssituation der ländlichen Bevölkerung.“

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Referat 121 - Internationale Agrarpolitik, Landwirtschaft, Innovation

„Das BMZ begrüßt die Erarbeitung des Mindestkriterienkatalogs und den offenen Dialog zwischen den beteiligten Stakeholdern. Der erarbeitete Kriterienkatalog ist eine gute Basis zum Vergleich und zur Verbesserung von Standardsystemen, dennoch fehlen anspruchsvolle Kriterien zu existenzsichernden Einkommen und Preissetzungen. Um die Transparenz von Lebensmittelsiegeln für Verbraucherinnen und Verbraucher zu steigern, soll der Mindestkriterienkatalog auf dem Vergleichsportal Siegelklarheit eingestellt werden.“

Bundesverband des Deutschen Lebensmittelhandels e.V.

„Die Lebensmittelhandelsunternehmen engagieren sich, insbesondere im Eigenmarkenbereich, für nachhaltigere Wertschöpfungsketten. Sie setzen u.a. auf enge Kooperation mit Lieferanten und fordern u.a. Standards und entsprechende Zertifizierungen. Zudem engagieren sie sich in Gremien der Standards für deren kontinuierliche Weiterentwicklung. Daher haben wir aktiv am Dialog zu diesem Bericht mitgewirkt und begrüßen den Austausch mit vielfältigen Stakeholdern zu Kriterien von Nachhaltigkeitsstandards.“

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Food Security Standard (FSS)

„Es mag wenig ambitioniert erscheinen, Nachhaltigkeit durch Mindestkriterien zu beschreiben. Denn ein Minimum an Nachhaltigkeit wird die Menschheit nicht in eine nachhaltige Zukunft führen. Es macht dennoch enorm Sinn – schon allein aus dem Grund, in Krisenzeiten (z.B. Corona-Wirtschaftskrise) nicht hinter den gängigen Mindestansprüchen zurückzufallen. Und um aufzuzeigen, dass noch einiges zu tun ist, bis Normal-Kriterien vereinbart werden können, die dem Menschenrecht auf einen angemessenen Lebensstandard gerecht werden – mit einem entsprechenden Zugang zu Ernährung, Wasser, Bekleidung, Unterbringung und Energie.“

Deutscher Bauernverband e. V., Ackerbau, Energie / Nachwachsende Rohstoffe

„Der Deutsche Bauernverband (DBV) hält Transparenz und Vergleichbarkeit bei Nachhaltigkeitsstandards für notwendig und geboten. Der Mindestkriterienkatalog blendet aber den Umstand aus, dass gerade europäische Standards auf vergleichsweise hohen gesetzlichen und fachrechtlichen Anforderungen aufsetzen. Viele Kriterien werden daher selbstverständlich eingehalten, sind aber wegen des vorhandenen gesetzlichen Rahmens nicht in den betreffenden Standards explizit adressiert, sodass ein Vergleich nur auf Basis des Kataloges irreführend ausfallen kann bzw. keinen Rückschluss auf die Produktionsbedingungen zulässt. Durchaus sinnvoll ist aber die Anwendung des Kriterienkatalogs auf Importe aus Drittländern, um Standards und Wettbewerbsbedingungen vergleichbar zu machen.“

Deutscher Raiffeisenverband e. V., Getreide/Ölsaaten, Energie, Nachhaltigkeit

„Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist ein zentrales Element im Selbstverständnis der vom Deutschen Raiffeisenverband (DRV) vertretenen landwirtschaftlichen Genossenschaften. Für den DRV ist es wichtig, dass durch einen einheitlichen Katalog von Mindestkriterien bestehende Standards vereinheitlicht und so Wettbewerbsverzerrungen abgebaut werden können. Sollte bei der Bewertung von bestehenden Standards auf der Basis der Mindestkriterien festgestellt werden, dass einige Kriterien fehlen, dürfen die Standards nicht pauschal als unzureichend bewertet werden. Vielmehr müssen die Gründe für das Fehlen der Kriterien hinterfragt werden. So können bei regionalen oder nationalen Standards bestimmte Mindestkriterien nicht erforderlich sein.“

International Sustainability & Carbon Certification ISCC

„Als globales Multi-Stakeholder Zertifizierungssystem für Nachhaltigkeit war die Mitarbeit an der Entwicklung der Mindestkriterien für ISCC wichtig. Sie bot die Möglichkeit, Erfahrungen aus der Praxis zu teilen und die Chance, die Ergebnisse in die kontinuierliche Verbesserung des ISCC-System einfließen zu lassen. Wir würden uns freuen, wenn die Mindestkriterien zu einer weiteren Akzeptanz und Transparenz von Nachhaltigkeitszertifizierung führt.“

GLOBALG.A.P. c/o FoodPLUS GmbH, Standard Management Livestock and Feed

„Unsere Beteiligung an diesem Projekt war wichtig und inspirierend, da GLOBALG.A.P. als Standardgeber für die weltweite Zertifizierung landwirtschaftlicher Primärproduktion einen ganzheitlichen und nachhaltigen Ansatz vertritt.

Lebensmittelsicherheit, Rückverfolgbarkeit, Nachhaltigkeit und Tierschutz sind die Fundamente der GLOBALG.A.P. Standards. Ökologie, Soziales und Ökonomie wiederum sind die drei Säulen des Nachhaltigkeitsansatzes. Die GLOBALG.A.P. Standards bilden die wesentlichen Kriterien dieses Ansatzes ab. Der im Rahmen des Projektes vorgenommene Vergleich mit reinen Standards für Nachhaltigkeit war daher sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich des Ergebnisses herausfordernd.

Aus der Sicht eines Standardgebers sind die globale Umsetzbarkeit, die wirtschaftliche Machbarkeit und die Überprüfbarkeit von Nachhaltigkeitskriterien von höchster Priorität. Dies wurde unsererseits versucht während des Projektes in die Diskussionen einzubringen. Unter diesem Aspekt hat die Auswahl von 73 Mindestkriterien aus den ursprünglichen 124 des Feinrasters wesentlich zum Ergebnis des Projekts beigetragen.

Der vorliegende Katalog mit den Mindestkriterien ist eine inhaltliche Quelle, aus welcher Impulse für weitere Diskussionen zur Integration und zur Umsetzbarkeit von Nachhaltigkeitskriterien geschöpft werden können.

Allen Beteiligten an diesem Projekt gilt unser Dank für die professionelle Moderation, die offenen Diskussionen und den fairen Umgang miteinander.“

Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Fachgebiet Nachhaltige Unternehmensführung in der Agrar- und Ernährungswirtschaft

„Nachhaltige Entwicklung ist ein Prozess, der vom Aushandeln der notwendigen nächsten Schritte und der Beteiligung der Stakeholder an diesem Prozess lebt. Dies ist im Projekt hervorragend gelungen, wie das wertvolle Ergebnis zeigt.“

NABU – Naturschutzbund Deutschland e. V., Agrarpolitik und ländliche Räume

„Die Produktion von Lebensmitteln und Agrarrohstoffen hat einen erheblichen Einfluss auf den Zustand der Biodiversität weltweit. Aus diesem Grund hat der NABU an der Entwicklung von ökologischen und sozialen Mindestanforderungen mitgearbeitet. In Ermangelung von gesetzlichen Regelungen sind in vielen Ländern der Welt Zertifizierungen ein wichtiges Instrument, zum Beispiel zum Schutz des Grundwassers oder von Primärwäldern.“

Rainforest Alliance

„Wir haben viel Fachwissen in der Entwicklung von Standards und Kriterien und liefern gerne einen Beitrag dazu, Standards und damit die Nachhaltigkeit von Agrarlieferketten zu verbessern. Das Ergebnis ist ein gute Basis dafür. Wir hoffen, dass diese Basis sich schnell weiterentwickelt, und dass anspruchsvolle Kriterien, die derzeit nur wenige Standards enthalten, bald Teil aller Standards sein werden.“

Thünen-Institut für Marktanalyse

„Ein Multi-Stakeholder-Prozess ist wichtig, um sich auszutauschen und Lösungen gemeinsam zu erarbeiten. Wir haben uns am Dialog beteiligt, um unsere Perspektive aus Wissenschaft und Politikberatung einzubringen. Der Mindestkriterien-Katalog beinhaltet wichtige Anforderungen als Grundlage für ein Benchmarking. Aus unserer Sicht sind die Weiterentwicklung von Zertifizierungssystemen für ganze Lieferketten sowie die deutlichere Formulierung der Anforderungen an die Auditierung besonders wichtig.“